



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Steht auf, ihr lieben Kinderlein

Falke, Gustav

Köln am Rhein, 1906

An der Straßenecke, Jakob Loewenberg

urn:nbn:de:hbz:466:1-28177

Er aber trieb hinab, auf die Scholle gestellt,
und rief: Nun geht die Reis' in die weite, weite
Welt!

Drauf setzt er die Trompet an den Mund und
schwung
den Schall, daß rings der Himmel und die Erde
erklang.

Er schmetterte gewaltig mit vollem Mannes-
mut,
als gält es eine Jagd mit dem Eis in der
Flut.

Er trompetete klar, er trompetete rein,
als ging's mit Vater Blücher' nach Paris' hinein!
Da donnerte das Eis, die Scholle sie zerbrach,
und wurde eine bange, bange Stille danach! ...
Das Eis verging im Strom und der Strom in
dem Meer —

Wer bringt mir meinen Kriegskameraden wieder
her?

August Kopisch

*

An der Straßenecke

An der Straßenecke, in der Häuser Gedränge,
in der Großstadt wogender Menschenmenge,

inmitten von Wagen, Karren, Karossen
ist heimlich ein Märchenwald entsprossen,
von leisem Glockenklingen durchhallt,
von Weihnachtsbäumen ein Tannenwald.
Da hält ein Wagen, ein Diener steigt aus
und nimmt den größten Baum mit nach Haus.
Ein Mütterchen kommt und prüft und wägt,
bis endlich den rechten sie heimwärts trägt.
Verloren zur Seite ein Stämmchen stand,
das faßte des Werkmanns ruhige Hand.
So sah ich einen Baum nach dem andern
in Schloß und Haus und Hütte wandern,
und schimmernd zog mit jedem Baum
ein duftiger glänzender Märchentraum. —
Frohschaukelnd auf der Zweige Spitzen
schneeweißgeflügelte Engelein sitzen.
Die einen spielen auf Zinken und Flöten,
die andern blasen die kleinen Trompeten,
die wiegen Puppen, die tragen Konfekt,
die haben Bleisoldaten versteckt,
die schieben Puppentheaterkulissen,
die werfen sich mit goldnen Nüssen,
und ganz zuhöchst, in der Hand einen Kringel,
steht triumphierend ein pausbackiger Schlingel.
Da tönt ein Singen, ein Weihnachtsreigen —
verschwunden sind alle zwischen den Zweigen.

Am Tannenbaum hängt, was in Händen sie
trugen.

— Ein Jubelschrei schallt, und von unten lugen
mit Auglein, hell wie Weihnachtslichter,
glücklich lachende Kindergesichter.

Jakob Loewenberg

*

Weihnachtsabend

Die fremde Stadt durchschritt ich sorgenvoll,
der Kinder denkend, die ich ließ zu Haus.
Weihnachten war's; durch alle Gassen scholl
der Kinderjubil und des Markts Gebraus.

Und wie der Menschenstrom mich fortgespült,
drang mir ein heiser Stimmlein in das Ohr:
„Kauft, lieber Herr!“ Ein magres Händchen hielt
feilbietend mir ein ärmlich Spielzeug vor.

Ich schrak empor, und beim Laternenschein
sah ich ein bleiches Kinderangesicht;
wes Alters und Geschlechts es mochte sein,
erkannt ich im Vorübertreiben nicht.

Nur von dem Treppenstein, darauf es saß,
noch immer hört ich, mühsam, wie es schien:
„Kauft, lieber Herr!“ den Ruf ohn Unterlaß;
doch hat wohl keiner ihm Gehör verliehn.